

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1880

9.7.1880 (No. 158)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1027119](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1027119)

Wilhelmshavener Tagblatt

und



Anzeiger.

Anzeigen nehmen alle auswärtigen Annoncen-Bureau entgegen und wird die viergespaltene Corpus-Zeil oder deren Raum für Hiesige mit 10 Pfennig, für Auswärtige mit 15 Pfennig berechnet.

Schwasser:
1^{er} V. 2^{er} N.

Expedition und Buchdruckerei:

Noonstraße Nr. 82, 1. Etage.

1880.

Freitag, den 9. Juli.

N^o 158.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. Juli. Se. Majestät der Kaiser und Königin arbeitete, wie aus Ems gemeldet wird, gestern Vormittag nach der Rückkehr von der Promenade mit dem Kriegsminister General der Infanterie v. Rameke und dem Chef des Militärkabinetts Generalleutnant v. Albedyll und hörte die Vorträge des Hofmarschalls Grafen Perponcher und des Geheimen Hofrathes Vork. Zum Diner hatten der Kriegsminister General der Infanterie v. Rameke, der Oberleutnant im Königs-Grenadierregiment (2. Westpreussisches) Nr. 7 Malotti v. Krzywiatowski und, wie schon erwähnt, das aus Bonn eingetroffene Offiziercorps des Königs-Gusarenregiments (1. Rheinisches) Nr. 7 Einladungen erhalten.

Der Gespräsident der königlichen Oberrechnungskammer und des deutschen Rechnungshofes, Wirkl. Geh. Rath v. Stüznern zu Potsdam, begehrt heute sein 50jähriges Dienstjubiläum. Vordem eine lange Reihe von Jahren vortragender Rath im Finanzministerium, bekleidet der Jubilar, als Nachfolger des Gespräsidenten v. Bötticher, sein derzeitiges hohes Amt seit dem Jahre 1869. Im Jahre 1874 in den Adelsstand erhoben, wurde er im Jahre 1877 zum Wirklichen Geheimen Rath mit dem Prädicate Excellenz ernannt.

Der Legationssekretair v. Tümping ist heute früh aus Bern hier eingetroffen und im Hotel Kaiserhof abgestiegen.

Die Tschereffenfürsten Peter und Georg Grifinski, welche vorgestern aus Moskau hier eintrafen, haben Berlin wieder verlassen und sich nach Karlsbad begeben.

Der italienische Legationssekretair Pansa, welcher während der hier tagenden Botschafterconferenz zur Dienstleistung bei der hiesigen italienischen Botschaft commandirt war, hat sich heute von hier nach Rom zurückbegeben.

Begraben und auferstanden.

Kriminal-Novelle von E. Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Wie ein Blitz durchzuckte ihn der Gedanke an Theodors Verhältnis zu Helene; mußte ihm nicht alles daran liegen, die Geliebte von der drückenden tyrannischen Dienstbarkeit zu befreien — auf daß sie ihm freier über's Meer folgen könne? — Der Plan war logisch genug, entkam er, wie er hoffen durfte, glücklich seinen Verfolgern, dann konnte kein Verdacht auf ihn fallen, da die Polizei ihn bereits in Hamburg wählte.

Der alte Medizinalrath schien über den Verbrecher vollständig mit sich im Klaren zu sein, — er senkte und blickte das unschuldige Opfer der Gewissenlosigkeit voll Behmuth und Mitleid an, sich heilig gelobend, die Unglückliche nicht zu verlassen und für ihre Befreiung thätig zu sein.

Glauben Sie, daß man meinen Theodor verurtheilen kann? fragte Helene, ihn angstvoll anblickend. Ich fürchte, daß seine Verurtheilung so gut wie sicher ist, versetzte der Arzt offen.

Aber er ist unschuldig, rief sie außer sich.

Der alte Mann juckte die Achseln.

Theodor ein Dieb, — o, mein Gott! dann ist die ganze Welt ein Tollhaus geworden. Nein, nein, man kann der Gerechtigkeit nicht so in's Antlitz schlagen.

Alle Umstände sprechen gegen ihn, liebes Kind! sagte der Arzt, ich selber —

So glauben auch Sie an seine Schuld, Herr Doctor? fragte sie, ihn starr anblickend.

Aufrichtig gestanden, — ja, — wenden Sie sich

— In verschiedenen Zeitungen werden mit dem Anschein der Genauigkeit Mittheilungen über eine Revision der Justizgesetze, über angestellte Ermittlungen in Betreff einer anderweiten Organisation der Gerichte, namentlich in Betreff des Berliner Landgerichts, sowie der Gerichtsvollzieher und über ähnliche Dinge gemacht. Alle diese Angaben sind, wie offiziös versichert wird, vollkommen unbegründet; die Mittheilungen, welche von einer bereits in Erwägung gezogenen Vorlage für die nächste Reichstagsession sprechen, fallen damit in sich zusammen.

Der Generalpostmeister Dr. Stephan hat vor einigen Tagen auf mehrfache Gesuche, betreffend Ermäßigung des Einheitsportos für Waarenproben und Musterbefragungen von 10 auf 8 Pfennige, ablehnend geantwortet. Die großen Unbequemlichkeiten, welche für den Postdienst-Betrieb nicht allein am Ausgangs- und Bestimmungsorte, sondern auch unterwegs in den räumlich beschränkten Bahnposten durch den Waarenproben-Versand erwachsen, ließen es der Postverwaltung gar nicht wünschenswerth erscheinen, derartige Sendungen sich noch vermehren zu sehen, denn ihre eigentliche Aufgabe, die Sicherstellung einer schnellen Briefbeförderung, werde dadurch in Frage gestellt. Die englische Postverwaltung, welche auf die Interessen und Bedürfnisse des Handelsstandes unzweifelhaft alle irgend zulässigen Rücksichten nehme, habe sich deshalb schon vor längerer Zeit veranlaßt gesehen, die früher ermäßigte Taxe für Waarenproben ganz aufzuheben und diese Sendungen lediglich dem Briesporto zu unterwerfen.

Mit großer Sicherheit und anscheinend mit bestimmter Tendenz werden die Aussichten der nächsten Ernte in Deutschland von verschiedenen Seiten als sehr ungünstig dargestellt. Dem gegenüber verlautet, daß der „Reichs- und Staats-Anzeiger“ in den nächsten Tagen Materialien aus Berichten landwirthschaftlicher Vereine und aus anderen Quellen veröffentlichen werde,

aus welchen hervorgeht, daß jene Besorgniß bis jetzt durchaus nicht gerechtfertigt ist und daß vielmehr in nicht wenigen Landestheilen die Ernteaussichten sogar als sehr gute zu bezeichnen sind.

Nach zuverlässiger Mittheilung ist es wahrscheinlich, daß der Abgeordnete Miquel sein Mandat für das Abgeordnetenhaus niederlegen wird. Miquels angestrebte Thätigkeit als Oberbürgermeister von Frankfurt a. M. macht es ihm, wie seine Freunde erzählen, unmdglich, fernerhin auf mehrere Monate gleichzeitig in Berlin als Abgeordneter zu fungiren. Für den Fall der Niederlegung des Mandats würde Miquel, wie man meint, wahrscheinlich mit der Vertretung Frankfurts im Herrenhause betraut werden.

Wie man hört, soll das in der letzten Session des Reichstages unerledigt gebliebene Gesetz, wonach der Umlauf der Reichsilbermünzen von 10 auf 12 M. pro Kopf der Bevölkerung erhöht werden sollte, dem Reichstage wiederum zugehen. Es sei dabei erwähnt, daß der Bundesrath in einer seiner letzten Sitzungen die Petition des Vereins der Steuer- und Wirtschaftsreformer auf Abschaffung der Goldwährung und Einführung der Doppelwährung einstweilig abgelehnt hat. In Bundesrathskreisen dürfte wohl für längere Zeit die Frage, ob unser gegenwärtiges Münzsystem einer radikalen Aenderung zu unterziehen sei, keinen Anlaß zu Erörterungen geben.

Die bevorstehende zehnjährige Wiederkehr unserer großen Siegestage im französischen Kriege wird officiell nicht gefeiert werden. Das einzige größere militärische Schauspiel, das außer der üblichen Parade in Berlin vor sich gehen wird, besteht in einem großen Zapfenstech, den die gesammten Regimentscapellen des Gardecorps vor dem königlichen Palais ausführen werden. Doch dürfte dieser Zapfenstech nicht am Sedantage, sondern in den letzten Tagen des August vor sich gehen. Anders verhält es sich mit dem nächsten

nicht so von mir ab, Helene! — Ich kenne den jungen Mann gar nicht, habe ihn auch noch nicht sehen können, da mir die Erlaubniß zu einer Unterredung mit ihm rund abgeschlagen wurde. Ich will Ihnen nicht verhehlen, daß im Grunde meiner eigenen Ueberzeugung nach das Gericht ihn nicht freisprechen kann, obgleich man keine Obligation bei ihm gefunden hat. Er besitzt jedoch eine bedeutende Summe Geldes, welche er nach Herrn Pickerts Aussage nicht bei ihm erspart haben kann.

Herr Pickert haßt ihn, sagte Helene bitter. Ferner ist er ohne polizeiliche Erlaubniß noch am selben Abend seiner Abreise heimlich in die Residenz zurückgekehrt.

Um mich zu sehen, zu sprechen, rief Helene schmerzlich, o, Herr Doctor! wollen Sie mir den letzten Halt, den Glauben an seine Liebe rauben?

Nein, mein armes Kind! versetzte jener herzlich, da sei Gott für, — aber das Gericht läßt sich leider auf solche Gefühle nicht ein. — Er kam also heimlich auf Diebeswegen ins Haus seines früheren Herrn. Er wollte nach Amerika, wie er diesem selber am Morgen gesagt; es fehlten ihm aber die Mittel dazu.

Sie fehlten ihm nicht, rief das junge Mädchen mit vollster Ueberzeugung, er hatte sich die Mittel für uns beide zur Ueberfahrt erspart und noch darüber. Sie waren aber doch durch Ihr Dienstverhältnis noch gebunden, warf der Arzt forschend ein.

Ich war es nicht meyr, am Tage ihrer Abreise ins Bad hatte ich von der Commerzienrätthin meine Entlassung erhalten.

Das wußte Ihr Freund doch nicht?

Ich sagte es ihm an jenem Schreckenabend.

Der alte Mann wurde unruhig, — er schritt in

der kleinen Stube, welche man der Gefangenen während ihrer Krankheit eingeräumt, einige Male auf und nieder, dann blieb er vor Helene, die matt und bleich in einem alten Lehnstuhl saß, stehen und sagte:

Halten Sie mich nicht für einen Inquisitor, mein liebes Kind, sondern für Ihren aufrichtigen Freund, der es in der That gut mit Ihnen meint. Beantworten Sie mir deshalb noch eine Frage der strengsten Wahrheit gemäß. Wann erschien der junge Mann an jenem Abend bei Ihnen?

Helene sann einen Augenblick nach, die Krankheit hatte ihr Gedächtniß nicht geschwächt, der kleinste Moment jenes unglückseligen Abends stand mit Flammenschrift in ihrer Erinnerung geschrieben.

Sie wiegte langsam das Haupt und sagte: Es war ein gewitterschwüler Abend, der ganze Himmel war mit schwarzen Wolken bedeckt, aus denen elektrisches Leuchten zuckte. Ich war voll ängstlicher Unruhe und wollte Licht anzünden, um nach der Uhr zu sehen, als es vom nahen Thurm Neun schlug. Gleich darauf erschien Theodor.

Also gleich nach neun Uhr? Und blieb bei Ihnen, bis die Kammerjungfer erschien? Die Angabe ist von Wichtigkeit für den Gefangenen.

Er hatte mich seit jenem Moment nicht verlassen, versetzte Helene mit fester Stimme. Das ist die volle Wahrheit, so wahr mir Gott helfe!

Ich zweifle nicht an Ihren Worten, mein Kind, sprach der Arzt fast feierlich. Fassen Sie Mut, es kann noch Alles gut werden. Gessen Sie auf Gott, der den wahren Verbrecher schon finden wird.

Er verließ sie und begab sich von da sogleich zum Untersuchungsrichter, dem er die Unterredung

Aus der Provinz und Umgegend.

Hannover, 7. Juli. Die auch aus unserer Provinz gut besicherte Ausstellung der deutschen Wollindustrie zu Leipzig ist jetzt völlig fertiggestellt, was am Eröffnungstage noch nicht der Fall war. Gleich in den ersten Tagen erregten zwei Ausstellungen aus unserer Provinz Aufsehen, und zwar die Smyrna-Teppiche aus der Fabrik von Karl Roskamp & Dehmann in Springe und die wollenen Decken von Grebe & Uhl in Osterode. Beide Firmen sind bekanntlich auch in Sidney in Australien preisgekrönt. Die Springer Teppiche wurden sofort nach Eröffnung der Ausstellung sammt und sonders an ein großes amerikanisches Haus verkauft!

Oldenburg. Aus der vom Stadtmagistrate zusammengestellten „Uebersicht über die Gemeindeverhältnisse der Stadtgemeinde Oldenburg, deren Verwaltung und Vertretung“ vom 1. Mai d. J. entnehmen wir, daß die Stadtgemeinde Oldenburg, Stadt- und Stadtgebiet, einen Flächenraum von 1 147 867 Hekt. umfaßt und nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1876 1895 Wohnhäuser, 3354 Haushaltungen und 17 321 ortsamwesende Einwohner mit Einschluß des kasernierten Militärs, welches 1583 Köpfe zählte.

— In der Stadtgemeinde Oldenburg befanden sich am 31. Dezember 1879 3242 Gebäude, davon 167 zum Kron- und Staatsgut, mit im ganzen 1 232 640 Mk. Versicherungswert.

Barel. Trotz des schlechten Wetters war die Geflügelausstellung am 2. Tage von über 1200 Personen, am 3. Tage sogar von 2000 Personen besucht und hörte man vielfach, namentlich auch von Fremden, lobende Anerkennung dem Comitee zollen. Der Verkauf für die Verloofung geschah am letzten Tage. Zu der Verloofung, die heute (Mittwoch) stattfindet, sind für ca. 1750 Mk. Gewinne angekauft.

— Zu dem am 6. Juli hier stattgefundenen Aushebungsgeschäft für den Amtsbezirk Barel waren 169 Militärpflichtige erschienen, davon wurden auf 1 Jahr zurückgestellt 22 Mann, der Ersatzreserve I zugetheilt 40 und der Ersatzreserve II 33 Mann, als tauglich befunden und zur Einstellung designirt 74 Mann.

Jever, 6. Juli. Bei der letzten Spritzenprobe wurden zwei kleine Spritzen als ziemlich schlecht befunden, die übrigen aber, ebenso die Wasserzubringer, leisteten gute Dienste. Das Steigercorps stellte bei der Ferkötter'schen Scheune verschiedene Uebungen an, welche zeigten, daß dieses Corps bei etwaigen Brandfällen gute Dienste leisten wird.

Horumerfel, 6. Juli. Nachdem von dem Hauptsteueramte in Barel die Einfuhr von zollpflichtigen Waaren für Mariensiel erlaubt worden, ist diese Vergünstigung kürzlich versuchsweise auch für Ellenferdammerfel und Horumerfel ertheilt. Die Schiffer müssen ihre geladenen zollpflichtigen Güter bei dem nächstgelegenen Zollamte anmelden, worauf die Entloftung erfolgen kann. Wahrscheinlich werden demnächst zu Ellenferdammerfel und Horumerfel Steuerämter errichtet.

Neuenwege bei Barel. Auf dem Moore der Maschinenort-Fabrik Barel arbeiten in diesem Jahre bis jetzt nur wenig vom Regen unterbrochen und daher auch eine größere Menge Torf als im letzten Sommer, wo das Wetter der Produktion so ungünstig war, fabriziert worden.

Neuenburg. Am nächsten Sonntag findet im Urwalde die diesjährige Jahresfeier des Bockhorn-Neuenburg-Zeteler Gustav-Adolph-Vereins statt.

Zetel. Am Dienstag Vormittag ereignete sich hier ein betrübender Vorfall, indem das Dienstmädchen

des Pfarrers Meyer hieselbst das Mißgeschick hatte, in den Keller zu fallen, wodurch dasselbe leider sofort ihren Tod fand.

Vermischtes.

— Zum Zweite eingehender Studien der Erscheinungen des Nordlichts oder richtiger des Polarlichts sind bekanntlich seit 2 Jahren in Norwegen, Schweden, Dänemark und Schottland eine Reihe von Stationen angelegt, in welchen hunderte von wissenschaftlich gebildeten Männern das Phänomen in allen seinen Einzelheiten und seinem Verlaufe beobachten. Detaillierte Berichte über jede Erscheinung laufen von allen diesen Stationen nach Bergen zusammen und werden hier von Professor Sophus Tromholt zusammengestellt. Man hofft an der Hand dieses reichlichen Materials die Erscheinung des Nordlichts zu erläutern resp. die Wichtigkeit der bis jetzt aufgestellten Hypothesen nachzuweisen. Für den nächsten Winter lassen alle Anzeigen Professor Tromholt schließen, daß sich das Nordlicht in seltener Häufigkeit und Stärke zeigen und hierdurch den Beobachtungsstationen werthvolles Material zugeführt werden wird. Auch in Finnland und sogar in Island sollen aus dieser Veranlassung Beobachtungsstationen noch für diesen Winter eingerichtet werden.

— (Bei der Eröffnung des Telegraphenbetriebes in Treben) am 28. Juni wurde an den Staatssecre air Dr. Stephan in Berlin um 9 Uhr 33 Minuten Vormittags folgende Depesche abgeant:

„Mein Herr! Es hat soeben
Der Telegraph in Treben
Das Licht der Welt erblüht!
Den ersten Blick wir senden
Zu Danke dem zu Händen,
Der uns durch ihn so hoch beglückt.“

Hierauf traf um 11 Uhr 10 Minuten bereits folgende Antwort ein: „Besten Dank für Ihr freundliches Telegramm. Möge das neue Verkehrsmittel Ihrem Orte, sowie den Fabriken und Steinbrüchen in Fodendorf und Blottendorf Nutzen bringen. Für die Reichskasse wäre uns alle Jahr ein Stoß von Telegrammen erwünscht, so hoch wie Ihr großer Kirchturm.“ Dr. Stephan.

— (Der boshafte „Pam“.) Der Antrag auf Abschaffung des Gesetzes, daß Niemand seine Schwägerin heirathen darf, ist im englischen Parlament schon wiederholt verhandelt und s. Z. von Lord Palmerston unterstützt worden, welcher insbesondere geltend machte, daß, wenn ein Mann, dem seine Frau gestorben, so verrückt sei, eine zweite Frau zu heirathen, es für denselben immer noch besser sei, nur eine Schwiegermutter zu haben, als daß er mit zweien „behaftet“ sei.

— (Durch ein Schlammbad veröhnt.) Die unverehrte 21 Jahre alte Anna C. aus Hannover gatte sich am Sonntag Abend mit ihrem Bräutigam, dem Schuhmachergehilfen B., veruneinigt und stürzte sich, um ihn zu beängstigen, in den in der Ohe befindlichen alten Stadtgraben, welcher etwa 1 Fuß Wasser hielt, also zum Ertrinken keine Gelegenheit gab. Da für jant das erregte Dämchen 3 Fuß tief in den Schlamm, aus welchem die Friedenshand des erschrockenen Geliebten sie hervorjog. Hinterher nahm die Veröhnte eine Droschke auf.

— (Ein radikales Mittel.) In Teheran, wo keine Ursachen zur Theuerung vorliegen, sind gleichwohl in der letzten Zeit die Preise nicht unerheblich gestiegen. Die letzte Ernte war nicht übel, die nächste verspricht ganz ausgezeichnet zu werden, und doch in Brod und Fleisch eine außerordentliche Theuerung. Um dem Uebelstande abzuhelfen, machte der Prinz-Statthalter Raib's Es-Sallanet einen Kundgang durch den Bazar und ließ den Bäckern, welche ungerechtfertigt hohe Preise verlangten, sofort die Ohrläppchen

abschneiden und andere auf mehrere Stunden mit 2 Öhren an die Ladenthür nageln, worauf alsbald im ganzen Bazar die Preise auf ihr gewöhnliches Niveau herabsanken.

— Schleswig. (Ein originelles Fest.) „Die Weibermühle“ wurde am vergangenen Sonntag in Börserode gefeiert. Auf dem lieblichen Plage „Hinter den Ellern“ war eine Windmühle mit der Firma „Jungmachersmühle“ errichtet worden. Auf derselben trieben der Meister und seine flotten Gefellen im Müllercostüm mit großem Geschick und zum Ergötzen des zahlreich anwesenden Publikums ihr Handwerk. Der Meister schüttete auf, ein Geselle legte die Mühle, ein anderer schäufte die Steine, ein dritter wog das Mahlgut etc. Auch zuwandernde Müllerburschen wurden als Gehülfen angenommen. Auf zwei mit Pferden bespannten Wagen harrten alte häßliche Weiber des Verjüngungsprozesses. Dieselben, größtentheils bucklich und mit schrecklichen Narben versehen, ahnten die Gefahren und Schwächen der alten Weiber in auffälliger Weise nach. Auf dem Rücken waren sie alle nummerirt. Eine nach der Andern wurde von den Müllern mit Gewalt nach der Mühle geschleppt. Hierbei fiel nun allerdings auf, daß die alten Weiber gar nicht gern jung werden wollten, denn sie wehrten mit Händen und Füßen. Waren endlich die Widerspenstigen besiegt, so wurde die Mühle losgelassen, sie arbeitete und klapperte mächtig, bis die Verjüngung vollbracht war. Durch eine Seitenthür des unteren Mühlenraumes kamen, geführt vom Meister, die verjüngten Weiber als schön geschmückte Jungfrauen mit einem Blumenkranze im Haar wieder zum Vorschein. Jede bekam auf ihrem Rädchen einen Wahlspuck, der vom Müller laut vorgelesen wurde, mit auf den Weg.

— In Bier sind wir Deutschen Allen über. Der jährliche Durchschnittsverbrauch beträgt 90 Liter auf den Kopf, in Summa 3690 Mill. Liter oder 36,9 Mill. Hectoliter und an Geld, den Hectoliter durchschnittlich zu 25 1/2 Mark berechnet, gegen eine Milliarde Mark. Eine Steuer-Viehrbelastung von nur 1 Mark auf den Hectoliter würde also schon die Summe von 37 Mill. Mark ergeben, welche die Brauereien zu liefern oder von etwa 62 Mill. Mark, welche die Biertrinker zu zahlen hätten, wenn der Preis voraussichtlich um 5 Pf. pro Liter erhöht würde. Jeder müßte, wenn er bei solcher Preissteigerung nicht mehr für Bier ausgeben will oder kann, seinen Durst von 90 auf 75 Liter ermäßigen.

— (Die Wirkung einer Annonce.) Ein Amerikaner kennzeichnete die Wirkungen des Inserirens also: Der Leser sieht die Annonce gar nicht, wenn sie zum ersten Male inserirt wird. Beim zweiten Male sieht er sie, beim dritten Male liest er sie, beim vierten Male bezieht er sich den Preis des angekündigten Artikels, beim fünften Male bespricht er die Sache mit seiner Frau, beim sechsten Male beschließt er, den Gegenstand zu kaufen, beim siebenten Male kauft er, woraus folgt, daß der Geschäftsmann seine Annonce mindestens sieben Mal einrücken lassen muß.

— New-York. Zu den Naturmerkwürdigkeiten unseres ohnehin an solchen Dingen überaus reichen Landes gehört jetzt auch eine Großmutter im Alter von 26 Jahren. In Emanuel County, Georgia, lebt nämlich eine Negerin, welche bereits im Alter von 13 Jahren einem kleinen Mädchen das Leben gab. Dasselbe blieb am Leben, wuchs, gedieh und wurde gleichfalls im Alter von 13 Jahren Mutter. Sollte die Familie in dieser Weise fortfahren, dann dürfte die jetzige Großmutter, wenn sie noch 50 oder 60 Jahre lebt, einen recht netten Familientreis um sich haben.

Bekanntmachung.

Der Schuhmachermeister Frerich Stoffers zu Rüstelsel läßt am

Sonnabend,

den 10. Juli d. J.,
Nachmittags 2 Uhr

anfangend, in seinem Hause verschiedene ihm überflüssige Gegenstände, als:

1 vollständiges Bett, 1 Kleiderschrank, 1 Schreibpult, 2 Commoden, 3 Tische, 1 Duzend Stühle, 1 neue Gartenbank, 2 Kisten, 1 Rarnmaschine und 1 Butterkarne, 1 Kaffeebrenner, 2 Theekessel, 2 eiserne Töpfe, 1 Feuerstulpe, 1 Feuerzange, 1 Regenwasserfaß und andere Fässer, 1 steinernen Schweinebloc, 3 zinnerne Kaffeekannen, 3 do. Krummen, 4 do. Luchter, 6 do. Rüssel, 1 Tragjoch, Schuppen und

Forken, sowie eine Partie Stiefel und Schuhe, öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Neuende, 26. Juni 1880.

S. C. Cornelissen, Auctionator.

Auction.

Der Schiffszimmermann Christian Fluhr zu Belsort, Birkenstraße Nr. 3, läßt am

Sonnabend,
den 10. d. Mts.,
Nachm. 2 Uhr anfangend,

in seiner Wohnung öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist durch mich verkaufen:

1 mahagoni Sopha, 1 do. Kleiderschrank, 1 do. Commode, 1 do. Spielstisch, 2 andere Tische, 8 Stühle, 4 zweischläfrige Bettstellen, darunter

2 mit Auszügen, 1 Wanduhr, 1 Küchenschrank, verschiedene Schilberien, sowie viele sonstige Haus- und Küchengeräthe;
auch: 1 Schweinebrenner.
Kaufliebhaber ladet ein
Heppens, 1. Juli 1880.

Koch.

Mit dem heutigen Tage errichtete in

Neuheppens, Altstraße 5,

eine Filiale,

und empfehle außer blühenden Topfgewächsen eine große Auswahl von Kränzen und Bouquets von getrockneten Blumen. Bindereien: wie Guirlanden, Kränze, Bouquets von frischen Blumen, werden auf Bestellung schnell und billig angefertigt.

Achtungsvoll

Hel. Ahlers,

Roonstraße 110 und Altstraße 5.

500 Mk. zahle Dem- der beim Gebrauch von K. Rauffmann's

Zahnwasser

(a Fl. 1 Mt.) jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht. — Den Kindern das Zahnen zu erleichtern, Unruhe und Krämpfe fern zu halten, sind nur im Stande meine verbesserten

Zahnalsbänder.

K. Rauffmann, Berlin SW.
In Wilhelmshaven nur acht bei Herrn J. F. Schindler.

Ein Sonnenschirm wurde gefunden in der Nähe der Kirche. Abzuholen in der Exped. d. Bl. gegen Erstattung der Insertionskosten.

Zwei Leute erhalten gutes Logis.
W. Müller, Neubremen 3.

UHREN
 aller Art
 unter Garantie für guten Gang
 empfiehlt zu durchaus
 soliden Preisen
W. Westphal,
 Uhrmacher u. Mechaniker,
 Bismarckstraße 60.

**Prüfet Alles und behaltet das Beste.
 Tabaks-Monopol.**

Empfehle in meinem Geschäft **Roonstraße 97** sämtliche Sorten Cigarren, Rauchtabelle, Schnupftabak und Cigaretten der **Kaiserl. Tabaks-Manufactur zu Straßburg:**
Cigarren in Packeten von 25 Stück à Packet 55, 57, 63, 70, 75 und 82 Pf.,
Cigarren in Kisten per 10 Stück 47, 58, 75, 80 und 119 Pf.,
Rauchtabelle in Packeten von 100 Gramm à 14, 17, 18, 20 und 23 Pf.,
Rauchtabelle in Packeten von 50 Gramm à 20, 22, 30 und 32 Pf.,
Schnupftabak in Packeten von 100 Gr. à 13, 21, 25 u. 32 Pf.,
Cigaretten in Packeten von 20 Stück à Packet 15, 17 u. 22 Pf.,
 sowie ein sehr gutes Sortiment

**Bremer
 und anderer Cigarren.
 C. J. Arnoldt.**

Gesucht
 werden für ein großes, gediegenes, literarisches Unternehmen

Reisende.
 Verdienst sehr lohnend. Fachkenntnis nicht erforderlich. Auch **Beamte, Lehrer, Reisende anderer Branchen** etc., welche sich namhaften Nebenverdienst verschaffen wollen, belieben sich zu melden.
**Literarisches Institut
 G o t h a.**

**Cis. Cis.
 FOLKER'S
 Conditorei und Café
 empfiehlt täglich Gefrorenes in bester
 kannter Güte.**

Zu verkaufen
 (wegen Militärverhältnissen).
 Ein schwarzer Anzug zu 30 Mk., ein reiflicher Anzug zu 30 Mk., ein fast neuer Sommer Ueberzieher zu 20 Mk., ein neuer Schlafrock zu 30 Mk., ein Regenkleid zu 3 Mk.
**G. Kraft, Maschinenbauer,
 Elbf., Rothhofs Hotel w. i. Tr.**

**Rathenower Brillen,
 Thermometer, Barometer,
 Alkoholometer, Perspective,
 Wasserwaagen,
 REISSZEUGE
 zu sehr billigen Preisen
 bei
**W. Westphal,
 Uhrmacher u. Mechaniker,
 Bismarckstraße 60.****

Hülferuf!

Die Verheerungen, welche die Wolkenbrüche am 14. d. M. im Laubauer und Görliger Kreise angerichtet haben, stellen sich nach den inzwischen eingegangenen amtlichen Berichten als so umfangreiche heraus, daß die, wenn auch mit der größten Opfertreue, sowohl hier als in der Umgegend, gespendete Hilfe bei Weitem nicht ausreicht, um dem durch jene Katastrophe herbeigeführt in Nothstande auch nur annähernd aufzuhelfen.

Der bis jetzt angemeldete Schaden an Privateigenthum übersteigt schon um ein Bedeutendes den Betrag einer Million Mark und trifft zum größten Theil die ärmste Klasse der Bevölkerung! Um den so schwer Heimgekehrten ihre Häuser und Grundstücke wieder herzurichten, ihnen Hausrath, Kleidung, Werkz. u. zuzuschaffen, kurz um sie wieder in den Stand zu setzen, sich selbstständig durchzuhelfen, bedarf es daher des werthigsten Beistandes aller fühlenden Herzen, nicht allein in engeren Vaterlande, sondern auch über dessen Grenzen hinaus.

Es ergeht daher an Alle, die diesen Aufruf lesen, die dringende und herzliche Bitte, sich des unsäglichen Elends der Verunglückten anzunehmen, Lokalhülfscomitês zu bilden, Beiträge zu sammeln und dieselben an die communalständische Bank für die Preuß. Oberlausitz zu Görlitz einzusenden. Die Unterzeichneten haben sich als Central-Hülfs-Comité constituirt; die von der Bank in Empfang genommenen Summen werden an dasselbe abgeliefert, und nach dem durch die Centralbehörden streng geprüften Bedürfnisse vertheilt.
 Görlitz, den 25 Juni 1880.

Das Central-Hülfs-Comité
 für die Unterstützung der durch die Ueberschwemmung in der Preussischen Oberlausitz Verunglückten.
 Graf Fürstenstein, Landeshauptmann. Bette, Rechtsanwalt u. Stadtverordneten-Vorsitzer. Diegel, Stadtrath. Hammer, Amtsvorsteher. Hautohl, Fabrikbesitzer. Kirche, Amtsvorsteher. A. Jahn, Kaufmann. Laurisch, Kammerer. von Rathenow, Major. Sattig, Geheimer Regierungsrath. v. Seidewitz, Landrath. Tischierschly, Stadtrath. v. Wibleben, Kammerherr. v. Wolff, Kreisdeputirter. Neumann, Amtsvorsteher.

Wilhelmshaven, den 5. Juli 1880.
 Im Anschluß an vorstehenden Hülferuf haben die Unterzeichneten sich hier als Lokalcomité constituirt und sind bereit etwaige Beiträge zu sammeln und an die Centralcomité abzuliefern.
 Berger, Contre-Admiral. Doerry, Bürgervorsteher-Wortführer. Feldmann, Beigeordneter. Knorr, Capitain z. S. und Oberwerftdirector. Langhel d, Marine-Stationen-Pfarrer. v. Winterfeld, Königl. Polizei-Inspector.

Die noch auf Lager habenden
Jaquets und Amhänge
 verkaufe ich von jetzt ab zu bedeutend heruntergesetzten Preisen.
Johann Peper.

Das Schiff „Wilhelmine“, Capitain W. D. Wilts, löst im Liegehafen
beste Lochgelly-Hauskohlen.
 Preis 38 Mark per 2000 kg frei vor das Haus. Aufträge nehme entgegen.
Carl Doerry.

Bei Epidemien von
Darmkatarthen u. Ruhr,
 sowie bei
Verdaunungsschwäche
 das neueste und gesundeste
Genußmittel.

Der vorzügliche und wohlgeschmeckende Magenbitter, genannt:
Lestomac
 des prakt. Arztes Herrn Dr. med. Schrömbgen, ein in seiner Zusammensetzung neues und von den bisher bekannten Magenbittern in seiner Wirkung wesentlich verschiedenes und gesundes Genußmittel übertrifft die gewöhnlichen Magenbitter an spezifischer Wirkung auf die Verdauung und die Verdauungsorgane wird dadurch auch allgemein ärztlicherseits empfohlen und findet in Restaurant und Familie an Stelle der bekanntesten Magenbitter die größte Verbreitung.
 Zum Schutze vor Fälschung achte auf Stantionskapsel der Flasche mit Einprägung „Lestomac Dr. med. Schrömbgen“

Haupt Niederlage: **G. Wetschky** in Wilhelmshaven; ferner zu haben bei den bekannten zahlreichen Herren-Debitanten.

Eine große Wohnnung mit Keller und Stall, Altestraße 8, wird am 1. August d. J. miethfrei.
G. E. Ewen.

Zu miethen gesucht
 ein anständig möblirtes Zimmer. Offerten unter A. J. an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht
 zum 1. August ein accurates, anständiges Mädchen, welches im Reinmachen, Waschen und Plätten erfahren ist.
 Frau Kaufmann Ewen.

Ein ordentliches Mädchen wünscht auf sofort
August Bahr (Witt's Wude).
 Ohne gute Zeugnisse braucht sich keines zu melden.

Gefunden
 vom Schützenplatze nach Wilhelmshaven eine graue Kinderjacke.
 Abzuholen auf Wilhelmshöhe.

Ein kräftiger Arbeiter
 kann täglich von 5 1/2—7 Uhr Abends dauernde Beschäftigung erhalten.
 Näheres theilt die Exped. d. Bl. mit.

Schmucksachen
 in Gold, Silber u. Doublee empfiehlt
 in großer Auswahl
W. Westphal,
 Uhrmacher u. Mechaniker,
 Bismarckstraße 60.

Städtische Sparkasse
 in Wilhelmshaven,
 Roonstraße, im „rothen Schilde“
 Spareinlagen werden von 1 Mk. an angenommen.

**Neuender
 Krieger- und Kameraden-Vereins-
 Versammlung**

am Sonntag, den 11. Juli
 Abends 7 Uhr,
 im Vereins-Local.
 Tagesordnung:
 1) Hebung der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder.
 2) Berichterstattung der Delegirten vom 8. Delegirtenstage in Delmenhorst.
 3) Vereins-Angelegenheiten.
 Die Kameraden werden ersucht pünktlich zu erscheinen.
Der Vorstand

**Geschäfts-, Adress-,
 Einladungs-, Eintritts-
 und Verlobungs-
 KARTEN**
 in verschiedenen Farben und Größen sowie
**Geburts-, Verlobungs-, Hochzeit-
 und Trauer-Anzeigen**
 werden in geschmackvoller Ausführung schnellstens und billig angefertigt von
 Th. Süß,
 Buchdruckerei d. Trauer-
 Roonstraße 82, 1. Etage.

Eine Stube an 2 anständig Leute ist zu vermieten.
Karsten, Schulstraße
 Neuheppens, Alte Straße

Zu vermieten
 ist eine Unterwohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kammer und Küche, 1. August.
G. Schlechtweg, Rothbrunnen

Gesucht
 ein Lehrling mit guter Schulbildung.
Th. Süß.

Gefunden
 ein Regenkleid vor dem Schützenplatze. Abzuholen gegen Entgelt. Insektionskosten bei **Emil Lange** (Markt Wusthagen)

Latrinen- und Müllgruben
 werden gereinigt von
 Fuhrmann Ewen, Roonstraße

Zur Anfertigung
 wie auch Reparaturen von elektrischen Apparaten, als: Zeigerwerke, Lantwerke, Gaustelegraphen, Inductions-Apparate etc. empfiehlt sich
W. Westphal,
 Uhrmacher u. Mechaniker,
 Bismarckstraße 60.